



Fürs Auge schön, für Tiere Stress: Feuerwerk verängstigt viele Vierbeiner.
Archiv

Tier im Recht

FEUERWERK

Knallerei bedeutet Stress für Tiere

Nach zwei eher ruhigen Jahren war der Jahresausklang 2022 wieder sehr laut. Mit Raketen und Böllern werden aber nicht nur Feste wie am Silvester gefeiert, auch am Nationalfeiertag sowie an Geburtstagen und Hochzeiten ist Feuerwerk sehr beliebt. Oft geht dabei jedoch vergessen, dass viele Tiere unter der Knallerei erheblich leiden. Der Lärm, die grellen Lichter und der Rauch bedeuten für sie häufig grossen Stress. Die meisten Tierarten haben ein viel besseres Gehör als der Mensch, weshalb ihre empfindlichen Ohren den Lärm um einiges intensiver wahrnehmen. Hinzu kommt, dass Tiere die (vermeintliche) Bedrohung nicht einordnen können.

Immer wieder werden Feuerwerkskörper zu einer tatsächlichen Gefahr, wenn Tiere von ihnen getroffen werden oder in Panik davonrennen. Dabei können sie sich beispielsweise an Zäunen verletzen oder schlimme Verkehrsunfälle verursachen, wenn sie überstürzt auf die Strasse laufen. Zahlreiche Heimtiere flüchten jedes Jahr

während der Bundesfeier und des Jahreswechsels von ihrem Zuhause, verstecken sich und werden tagelang vermisst.

Halterinnen und Halter von empfindlichen Tieren müssen diese so gut wie möglich vor Feuerwerk schützen. Hunde und Katzen werden dann am besten im Haus gehalten und nur soweit notwendig ins Freie gelassen. Muss der Hund trotzdem mal nach draussen, ist er mit Geschirr und Leine gut zu sichern. Um den Lärm im Wohnbereich zu dämpfen, sollten Türen und Fenster geschlossen und Radio oder Fernseher aufgedreht werden. Vom Tierarzt verschriebene Präparate können zusätzlich helfen, die Tiere zu beruhigen. Wer die Möglichkeit hat, verbringt den Nationalfeiertag dem Hund zuliebe sogar im Ausland. Auf keinen Fall sollten ängstliche Tiere während der Knallerei alleine gelassen werden. Dies wird jedoch je länger je herausfordernder, da die Böller nicht mehr nur am jeweiligen Feiertag, sondern auch noch Tage davor und danach gezündet werden.

Feiernden Personen ist oftmals gar nicht bewusst, dass ihr Vergnügen für andere Stress bedeutet. Ein Gespräch mit Nachbarinnen und Nachbarn kann hilfreich sein, aus Rücksicht auf die Tiere auf Feuerwerk zu verzichten oder nur solches ohne Knalleffekte zu zünden. Doch nicht nur Hunde und Katzen, sondern auch viele landwirtschaftliche Nutztiere und Wildtiere wie Vögel, Schwäne oder Füchse können durch Feuerwerk stark verängstigt und gestresst werden. Gerade in der harten Winterzeit kann eine Flucht etwa für Rehe wertvolle Energie kosten. Feuerwerk sollte deshalb weder im Wald oder an Gewässern noch in der Nähe von Weiden oder Ställen gezündet werden.

Zurzeit läuft die Unterschriftensammlung für die «Initiative für eine Einschränkung von Feuerwerk» (www.feuerwerksinitiative.ch), die den Verkauf und die Verwendung von Lärm erzeugenden Feuerwerkskörpern verbieten will, um der unnötigen Knallerei ein Ende zu setzen. Die Tiere würden dies ganz bestimmt sehr dankbar aufnehmen.

**GIERI BOLLIGER /
ALEXANDRA SPRING, TIER IM RECHT (TIR)**

TIER IM RECHT (TIR)

Das Kompetenzzentrum zum Tier in Recht, Ethik und Gesellschaft setzt sich seit über 20 Jahren für tierfreundliche Gesetze und deren konsequenten Vollzug ein.

Fragen können gestellt werden an:
Tier im Recht (TIR)
Rigistrasse 9, 8006 Zürich
info@tierimrecht.org
www.tierimrecht.org

Spendenkonto PC: 87-700700-7

IBAN: CH17 0900 0000 8770 0700 7

Die TIR ist eine Non-Profit-Organisation und finanziert sich ausschliesslich aus privaten Zuwendungen. Spenden können von den Steuern abgezogen werden.